

Wirtschaft

„Seit 5 Jahren erleben wir gewaltige Veränderungen und neue Szenarien fast wie in einem Film. Doch in dem Film ist einer der Hauptdarsteller gar nicht präsent: die Industrie.“

Stefan Pan, Vizepräsident von Confindustria und Business Europe



Im Mai vierte Platzierungsrunde für „BTP Valore“

ROM (APA). Die italienische Staatsanleihe „BTP Valore“, die das Schatzministerium speziell für Kleinsparer auferlegt hat, soll ab 6. Mai in die vierte Platzierungsrunde starten. Dies gab die Regierung bekannt. Der Staat hofft damit, einen neuen Rekord zu erreichen. Im Rahmen der im Februar abgeschlossenen dritten Platzierungsrunde sammelte der Staat 18,31 Milliarden Euro, was sich bereits als Rekord erwiesen hatte. Bei den Emissionen im Juni und Oktober waren 17,2 bzw. 18,2 Milliarden Euro gesammelt worden. Zusammengerechnet Italien mit „BTP Valore“ 54 Milliarden Euro eingenommen. Durch die vierte Platzierungsrunde könnte der Betrag auf 70 Milliarden Euro steigen. Die Platzierung erfolgt vom 6. bis 10. Mai. Die „BTP Valore“-Anleihen haben eine Laufzeit von 6 Jahren und bieten eine Verzinsung von 3,25 Prozent in den ersten 3 Jahren und von 4 Prozent vom vierten bis zum sechsten Jahr.

Rat genehmigt ebenfalls neue EU-Sanierungsregeln

BRÜSSEL (APA). Nachdem bereits im März das Europaparlament mehrheitlich dafür gestimmt hatte, hat nun auch der Rat der EU-Mitgliedstaaten am Freitag in Brüssel die neuen EU-Sanierungsvorgaben für Gebäude abgesegnet. Eine Sanierungspflicht für Wohngebäude, die zeitweise im Raum stand, wird es nicht geben. Die Richtlinie über die Gesamt-Energie-Effizienz von Gebäuden hat zum Ziel, bis 2030 alle neuen Gebäude und dann bis 2050 alle Gebäude der EU emissionsfrei zu machen. Der Energieverbrauch von Wohngebäuden soll bis 2030 um 16 Prozent und bis 2035 um 20 Prozent sinken.

INHALTE auf abo.dolomiten.it

„Wir sind in den alten Modus zurückgefallen“

WETTBEWERBSFÄHIGKEIT: Stefan Pan über Europas Schwachpunkte, seine Sorge um den sozialen Frieden und die verkannte Rolle der Industrie

BOZEN. Die Wettbewerbsfähigkeit Europas hat sich in den vergangenen Jahren deutlich verschlechtert, wie Stefan Pan, Vizepräsident des italienischen Industriellenverbandes Confindustria und Vizepräsident des europäischen Dachverbandes Business Europe, sagt. Und das sei beileibe nicht nur ein Problem der Unternehmen – sondern für die gesamte Bevölkerung, warnt er.

„Dolomiten“: Herr Pan, Deutschland, Frankreich und Italien fordern eine schlagkräftigere europäische Industriepolitik, damit der Wirtschaftsstandort Europa den USA und China Paroli bieten kann. Wie schlecht ist es um die europäische Wettbewerbsfähigkeit bestellt?

Stefan Pan: Um die Wettbewerbsfähigkeit Europas ist es nicht gut bestellt. Nur um eine Zahl zu nennen: 2013, also vor 10 Jahren, war das Brutto sozialprodukt Europas vergleichbar mit jenem der Vereinigten Staaten, es lag bei etwa 90 Prozent – heute erreicht Europa nur mehr 65 Prozent von jenem der USA. Anders ausgedrückt: Die Vereinigten Staaten haben die Wirtschaftsleistung von Italien, Deutschland und Frankreich zusammen dazugewonnen. Zudem erkennt man die Anziehungskraft eines Standortes auch an den Auslandsinvestitionen. Und zwischen 2019 und 2021 sind die Auslandsinvestitionen in Europa um 68 Prozent zurückgegangen. Im Gegenzug haben die USA um 63 Prozent zugelegt. Das sind dramatische Zahlen.

„D“: Was machen die USA besser als die EU?

Pan: Zu den größten Schwachpunkten Europas gehören die hohen Energiekosten. Während der Energiekrise waren sie in der Spitze 20- bis 30-mal so hoch wie in den USA, heute ist Energie immer noch 2- bis 3-mal so teuer. Ein weiterer Schwachpunkt ist die überbordende Regulierung. Eine Umfrage von Business Europe hat ergeben, dass 83 Prozent der Unternehmen das



Stefan Pan ist Vizepräsident des italienischen Industriellenverbandes Confindustria und des europäischen Arbeitgeberverbandes Business Europe. Er sagt: „Industrie ist eine noch oft verkannte Säule von sozialem Frieden.“

ANSA/MATTEO BAZZI

als größten Wettbewerbshindernisgrund im Alltag sehen. Die französischen Kollegen haben das Volumen des Regelwerks der EU-Kommission der vergangenen 5 Jahre erhoben.

„D“ was ist herausgekommen?

Pan: 5400 Seiten mit 850 Regelungen und Gesetzen, die die Unternehmen seit 5 Jahren befolgen müssen. Aber der beste 100-Meter-Läufer wird nie gewinnen, wenn er vor dem Start eine halbe Stunde braucht, nur um Zettel auszufüllen. Und die Genehmigungsverfahren dauern einfach viel zu lange. Wenn es um größere Investitionen geht, zu Beispiel in ein neues Werk oder in Infrastruktur, reden wir in der EU von 4 bis 6 Jahren, in Italien braucht man für Verkehrsinfrastrukturen sogar 16 Jahre. Die USA haben sich maximal 2 Jahre zum Ziel gesetzt. Ein weiteres Problem ist natürlich der demografische Wandel und damit verbunden der mittlerweile chronische Arbeitskräftemangel. Da brauchen wir neue Lösungen, die geregelte Immigration und einen neuen Fokus auf Ausbildung legen. Es braucht auch ei-

ne neue europäische Architektur.

„D“: Inwiefern?

Pan: Wegen des Einstimmigkeitsprinzips dauert vieles zu lang. Weil in Zukunft neue Staaten zur EU dazukommen und wir mehr als 30 Mitglieder haben werden, müssen wir jetzt schon über das Regelwerk nachdenken, um nicht Zeit zu verlieren, während andere große Player, wie die USA und China, viel schneller sind. Ein weiteres großes Thema ist die Stärkung des Binnenmarktes. Eine Studie des Europäischen Parlaments zeigt, wenn wir den europäischen Binnenmarkt weiterentwickeln und bestehende Hindernisse abbauen, dann haben wir einen internen Wachstumspotenzial von 2800 Milliarden Euro, das ist ein- einhalb mal so viel wie das Brutto sozialprodukt Italiens. Auch das würde uns im Wettbewerb mit dem Rest der Welt stärken.

„D“: Industriepolitik entscheidet also wesentlich, wie gut es Bevölkerung geht ...

Pan: Industrie ist eine noch oft verkannte Säule von sozialem Frieden. Und Wirtschafts- und Industriepolitik ist immer auch Sozialpolitik. Das sehen wir auch im Kleinen bei uns in Südtirol. Kaum jemand weiß, dass die Industrie der wichtigste Arbeitgeber im ländlichen Bereich ist und im Schnitt die höchsten Gehälter zahlt – und somit einen ganz wesentlichen Beitrag zum Wohlstand Südtirols leistet. In Südtirol gibt es bei der Wertschätzung für die Industrie noch Luft nach oben.

„D“: Die Industrie betont immer wieder, dass sie im Hinblick auf Herausforderungen wie Energiewende, Digitalisierung usw. Teil der Lösung sein will. Wird

„D“: Was sind die Folgen von einer geringen Wettbewerbsfähigkeit? Pan: Wer die Fähigkeit hat, mit den globalen Mitbewerbern – USA, China und Indien – mithal-

ten zu können, der erhält als Preis sozialen Frieden und die Fähigkeit, Sozialleistungen erbringen zu können. Wer hingegen an Wettbewerbsfähigkeit verliert, der verliert im Wesentlichen auch die Fähigkeit, die Sozialpolitik und den sozialen Frieden erhalten zu können.

„D“: Aber es wird doch seit mehreren Jahren schon vor einer Deindustrialisierung gewarnt und gerade in Corona-Zeiten hat man gesehen, wie wichtig Produktionsstandorte in Europa sind....

Pan: In der Coronazeit gab es ein Wachrütteln. Es war ein ganz entscheidender Moment, als Regierungen und Industrieverbände damals beschlossen haben, die Grenzen nicht zu schließen. Dann dann hätten wir keine Lebensmittel- und keine medizinische Versorgung mehr gehabt. In dieser großen Krise hat Europa bewiesen, dass es schnell entscheiden kann und hat auch den Wert der Industrie erkannt. Mit dem „Next Generation EU Programm“ kam eine sehr schnelle und positive Reaktion von Europa. Doch dann ist man wieder in den alten Modus zurückgefallen.

„D“: Was können Verbände wie Business Europe und Confindustria tun?

Pan: Gerade jetzt vor den EU-Wahlen ist ein wichtiges Moment. Als Confindustria haben wir einen 10-Punkte-Plan erarbeitet, den wir mit den Kandidaten zum EU-Parlament besprechen wollen und wir wollen in den Folgemonaten, wenn das Programm für die EU-Kommission geschrieben wird, unsere Lösungen erklären und vermitteln, dass es nicht um die Unternehmen an sich geht, sondern um die Stärkung der gesamten Gesellschaft. Wir müssen erkennen, dass wir nur gemeinsam in Europa die Probleme bewältigen können.

© Alle Rechte vorbehalten

Interview: Sabine Gamper



Südtiroler Kinderdorf

Für Kinder, Jugendliche & Eltern

5 Promille

...DAMIT HILFST DU UNS!

00395790215

DANKE



Erleben Sie mit uns das Frühlingserwachen auf dem Apfelhochplateau Natzi!

Entdecken Sie tolle Wanderungen wie z.B. den 7,7 km langen Apfelweg, ein absolutes Muss für Naturliebhaber. Möglicher Ausgangspunkt ist beim Haus der Vereine in Natzi, mit Parkmöglichkeit.



Walderhof
Hofschänke

■ Hausgemachte Südtiroler Spezialitäten

■ Gemütliche Gaststube

■ Spielplatz für die Kleinen

■ Bestens geeignet für besondere Anlässe wie Firmen-, Gruppen- und Familienfeiern



Fr/Sa/So/Mo: 11.00 – 23.00 Uhr
Di/Do: 11.00 – 15.00 Uhr
Mittwoch Ruhetag

NATZ - Schlossergasse 20
T 0472 415 558
www.walderhof.bz.it

Hofschänke Walderhof Natzi

hofschänke_walderhof